

Halle und Umgebung.

Halle, den 2. Februar 1917.

Verkauf von Kartoffeln und Kohlrüben.

Bekanntmachung.

Die Gültigkeit der Verordnung des Magistrats vom 19. Januar betreffend den wöchentlichen Verbrauch von Kartoffeln und Kohlrüben wird vorläufig bis zum 11. Februar verlängert.

Danach dürfen auch auf den für die Woche vom 5. bis 11. Februar gültigen Abschnitt 15 der Kartoffelliste nur die 12 Pfund Kartoffeln gekauft und abgegeben werden. Beim Verkauf ist der Abschnitt 15 von der Karte abzutrennen und der Tag des Kaufes sowie die verkaufte Menge in die Rubrik D des Lebensmittelheftes einzutragen.

Haushalte, welche Kartoffelvorrat besitzen, dürfen in der betreffenden Woche von ihrem Vorrat ebenfalls nur 12 Pfund für den Kopf verbrauchen. Die zu erwartenden Mengen sind bestimmt, den Bedarf nach dem 15. April zu decken.

Jeder Haushalt ist befugt, für den Kopf in der Woche vom 5. bis 11. Februar 2 Pfund Kohlrüben gegen die Warenbezugskarte Nr. 5 des Wareneinkaufsheftes zum Preise von 8 Pfennig für das Pfund zu beziehen. Die Verkäufer haben beim Verkauf die Marke vom Einkaufsheft abzutrennen und am Ende der Woche die gesammelten Marken gleichmäßig mit den Abschnitten der Kartoffelliste, aber getrennt von diesen, dem Stadt-Ernährungsamt gebündelt vorzulegen.

Die Warenbezugskarten müssen auch beim Verkauf solcher Kohlrüben abgenommen werden, die die Händler nicht von der Stadt erworben haben. Auch darf für solche Kohlrüben kein höherer Preis als 8 Pfennig für das Pfund gefordert und gezahlt werden.

Halle, am 1. Februar 1917.

Der Magistrat.

Kartoffel-Abholung.

Bekanntmachung.

Die Abholung der Stadt durch die Haushaltungen zur Verfügung gestellten Kartoffeln konnte wegen des herrschenden Frostwetters bis jetzt nicht erfolgen. Sobald die Witterung dies zulässt, wird mit der Abholung begonnen.

Halle, den 1. Februar 1917.

Der Magistrat.

Inedel-Verkauf.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. / 4. November 1915 wird der Verkauf der Teigwaren (Inedel) wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Sonnabend, 3. Februar 1917. Für jede Person eines Haushalts kann 1/4 Pfund verzehrfähig werden.

Der Verkauf findet in den bisherigen Verkaufsstellen (Kolonialwarenen, Lebensmittelhandlungen und Konsumvereinen) gegen Vorlegung des Lebensmittelheftes und des Warenbezugsheftes statt. Die Käufer sind verpflichtet, die beim Verkäufer vorhandenen billigeren und teureren Teigwaren im Verhältnis zur Gesamtmenge ihres Einkaufs anzunehmen. Die Verkäufer haben gemäß der Verordnung des Magistrats vom 28. Juni 1916 die entnommenen Mengen und das Datum in Spalte 5 des Lebensmittelheftes mit Tinte oder angefeuchtem Tintenstift einzutragen und den Abschnitt 4 des Warenbezugsheftes abzutrennen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken, zu Sonderzwecken gebündelt, im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1, Türaufgang zum Statistischen Amt, 2. Obergesch. abzugeben.

Halle, den 1. Februar 1917.

Der Magistrat.

Syrup-Verkauf.

Bekanntmachung.

Dieserjenige Inhaber von Kaufmanns- und Materialwarengeschäften, welche sich jederzeit zum Verkauf von Syrup gemeldet haben, werden hierdurch aufgefordert, die Bezugsscheine binnen 3 Tagen im Stadt-Ernährungsamt, Schmeerstraße 1, 2. Obergesch. Zimmer 18, in Empfang zu nehmen. Wegen der Abgabe des Syrup, welche vom Mittwoch, den 7. Februar 1917 ab erfolgt, ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Halle, den 2. Februar 1917.

Der Magistrat.

Spiritus-Abgabe.

Bekanntmachung.

Spiritusbezugsmarken zu Versuchszwecken werden an diejenigen Personen, welche einen dahingehenden schriftlichen Antrag eingereicht haben, im Grundbüro Rathhausstr. 19 III, Zimmer 70c, in folgender Ordnung auszugeben:

am Montag, den 5. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben A—B;

am Dienstag, den 6. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben C—F;
am Mittwoch, den 7. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben G—H;
am Donnerstag, den 8. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben I—K;
am Freitag, den 9. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben L—M;
am Sonnabend, den 10. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben N—R;
am Montag, den 12. Februar, an Haushaltungen mit dem Anfangsbuchstaben S;
am Dienstag, den 13. Februar, an Haushaltungen mit den Anfangsbuchstaben T—Z.

Die Ausgabe erfolgt vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr; am Sonnabend nur vormittags von 8—12 Uhr.

Der Lebensmittelchein ist vorzulegen. Besuchsmarken für Spiritus zu gewerblichen Zwecken werden nicht vom Magistrat, sondern von der Firma Albert Ernst, G. m. b. H., 97, Raffineriestraße 29, ausgeben. Halle, am 1. Februar 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 5. d. Mts., keine Sitzung der Stadtkorrespondenz.
Halle, den 2. Februar 1917.

Der Stadtkorrespondenz-Vorsteher.
Reil.

Neue Feldadressen!

Nach einer Veröffentlichung der Heeresverwaltung werden vom 15. Februar 1917 ab die Vorschriften über die Adressierung der Feldpostsendungen an Truppenangehörige dahin geändert, daß in den Aufschriften jegliche Angabe über Kriegsschauplatz, Armee, Armeekorps oder Armeekorpsabteilung, Armeekorps, Division und Brigade wegfällt. Die Angabe eines höheren Stabes darf nur bei der Adresse von Angehörigen dieser Stäbe erfolgen.

Die Feldadressen dürfen daher künftig im allgemeinen außer dem Namen und Dienstgrad des Empfängers nur die Bezeichnung des Truppenheils bis zum Regimente enthalten, also entfallen:

- 1. Regiment, Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Escadron, Batterie) oder
- 2. selbständiges Bataillon (Abteilung) und Kompanie (Escadron, Batterie) oder
- 3. bei besonderen Formationen (Kolonnen, Flieger, Panzer usw.) deren amtliche Bezeichnung.

Bei Truppenheilen, die keinem Regimentsverband angehören, also den vorstehend zu 2 und 3 aufgeführten, ist außerdem die zuführende Feldpostanstalt mit ihrer Nummer anzugeben, z. B. „Deutsche Feldpost Nr. 945“, während bei Formationen, die in der Bezeichnung die Angabe des Regiments enthalten, zu enthalten (Infanterie-Regiment, Kavallerie-Regiment, Artillerie-Regiment, Pionier-Regiment) eine Feldpostnummer (Deutsche Feldpostnummer) nicht hinzugefügt werden darf. Ebenso darf bei den Stäben von Armeekorps (Generalcommandos), Divisionen und Brigaden die Feldpostnummer nicht genannt werden.

Die Heeresverwaltung spricht sich vor Sendungen an solche Adressen, die neben dem Regimentsverband noch die Bezeichnung eines höheren Verbandes enthalten, und Sendungen an Angehörige höherer Stäbe, die neben der Bezeichnung dieser Stäbe noch die Bezeichnung einer Feldpostnummer enthalten, von der Beförderung auszuscheiden.

Die Feldadressen haben hiernach beispielsweise zu lauten:

- a) ohne Angabe einer Feldpostnummer, da im Regimentsverband:
An
Unteroffizier Friedrich Müller
Infanterie-Regiment 91
1. Bataillon
3. Kompanie

- b) mit Angabe einer Feldpostnummer, da nicht im Regimentsverband:
An
Jäger August Mener
Jäger-Bataillon 3
2. Kompanie
Deutsche Feldpost Nr. 163.

- c) mit Angabe einer Feldpostnummer, da besondere Formation und nicht im Regimentsverband:
An
Trainsoldat Otto Sauts
Kavallerie-Brigade-Kolonne Nr. 190
Deutsche Feldpost Nr. 180.

Der Wortlaut der Adressen wird den Angehörigen in der Heimat von den Truppenangehörigen rechtzeitig mitgeteilt werden. Zur pünktlichen Ueberkunft der Feldpostsendungen ist es unbedingt erforderlich, daß dieser Wortlaut bei Abholung der Aufschrift genau zum Aufsteller genommen wird und daß zutreffende Notierungen und Zusätze vermerkt werden. Es ist damit zu rechnen, daß Sendungen, die auf den Adressen die Bezeichnung eines höheren Verbandes oder einer Feldpostnummer entgegen den Bestimmungen führen, soweit sie nicht überhaupt von der Beförderung ausgeschlossen werden, dem Empfänger mit großer Verzögerung erreichen oder als unanbringlich zurückkommen.

Wie bekannt geworden ist, haben Truppenangehörige bei der Mitteilung ihrer neuen Feldadressen nach der Heimat angeben, daß diese vom 1. Februar ab gelten. Das trifft, voraus-

ausdrücklich binenweisen wird, nicht zu. Vielmehr treten die vorstehend wiedergegebenen Bestimmungen durchweg erst am 15. Februar in Kraft.

Zur Verhütung arger Störungen im Feldpostbetriebe ist es unbedingt erforderlich, daß der neue von den Heeresangehörigen mitgeteilte Wortlaut auf keinen Fall vor dem 15. Februar bei der Abholung der Aufschriften angewendet wird.

Eilernes Kreuz.

Herr Vice-Konzeptionsrat Vogel vom Bahnpostamt 29 in Halle, a. S., Hauptmann und Führer einer Armeekorpsabteilung, ist am morgigen Sonntag, 12. Februar, zum Eilernen Kreuzes erster Klasse ausgezeichnet worden.

Der Sohn des Kaufmanns Wilhelm Jachau, Bernburgerstraße 16, Kurt Jachau, im Inf.-Regt. 72, wurde mit dem Eilernen Kreuz ausgezeichnet.

Dem Gelehrten G. Leiffloff wurde unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier das Eilerne Kreuz verliehen. Er ist der Sohn des Professors G. Leiffloff, Mittelstraße 11.

Beförderung. Die Offiziersstellvertreter Hermann Gaudersich und Leohardt wurden in einem Feldart.-Regt. im Osten zum Leutnant der Reserve befördert.

Jugendwanderungen.

Die Vereinigung für Jugendwanderungen des Saalkreises hat in diesen Tagen einen Bericht über ihre Tätigkeit im vergangenen Jahre herausgegeben. Es fanden statt a) für Knaben: 145 Ein- und Halbtagswanderungen in die Umgebung der Stadt mit 3070 Teilnehmern, 2 mehrtägige Wanderungen nach dem Harze und dem Thüringer Walde mit 27 Teilnehmern und 21 Spieltage mit 2007 Teilnehmern; b) für Mädchen: 81 Ein- und Halbtagswanderungen mit 1910 Teilnehmern, 1 mehrtägige Wanderung in den Harz mit 24 Teilnehmern und 18 Spieltage mit 2271 Teilnehmern. Die Unkosten für die Wanderungen und Spieltage betragen 701,25 RM. Sie wurden gedeckt durch 564,50 Mark Beiträge der unterstehenden Mitglieder, eine Spende des Saalkreises Lehrerevereins und eine Beihilfe der Königl. Regierung.

Für die Erzielung eines wehrwürdigen Erfolgs sind die Jugendwanderungen anerkanntermaßen von hoher Bedeutung. Sie sollen vor allen Dingen zum bewußten Leben erziehen, einen frischen, fröhlichen Sinn wecken, Freude an der Natur, an der Heimat und an der Kameradschaft gewähren und Ausdauer verleihen. Durch Übungen im Entfernungsvermögen, Durchhalten im Gelände, durch Abhärtung gegen Unilden der Witterung, Erziehung zur Beharrlichkeit im Gien und Trinken und zum Ertragen von mancherlei Beschwerden, durch Erhöhung der Ausdauer arbeiten die Jugendwanderungen den späteren Wehrdienst erfolgreich vor. So verdienen die Jugendwanderungen, wie sie die obengenannte Vereinigung mit Eifer betreibt, die nachdrücklichste Anerkennung und Förderung immer weiterer Kreise.

Wucherpreise für „Honig- und Malzbonsbons“.

Der Inhaber der Saalkreises Zuckerwarenfabrik, Konbitz Kerner, hatte sich wegen Forderung wucherlicher Preise und Vergeltens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu verantworten. Er hatte in hiesigen Zeitungen eine launigste Anzeige veröffentlicht, in der er Honig und Malzbonsbons anbot. Er verlangte für das Pfund 2,40 Mark, während ihm selbst das Pfund 60 Pf. S. wertete. Die Zeitung hat sich nicht für seine Anzeige interessiert. Schon vor einiger Zeit hatte die hiesige Preisprüfungsstelle Warnungen gegen zu hohe Preisforderungen bei Zuckerwaren erlassen. Es war mit rückföhrlichem Eingreifen bedroht worden.

Die Verhandlung zeigte, wie man gerade mit betragigen Spezialsorten von Süßigkeiten betrogen werden kann. Nach der Ansicht des Sachverständigen, die vom Angeklagten festgestellt wurde, bestehen die Bonsbons aus Zucker, Stärke, Zucker, der geringwertig ist, und aus Farbstoffen. Bei den Honigbonsbons wird braune Farbe zugefügt, um Walsansichten vorzutäuschen. Der Angeklagte behauptete, daß dies jetzt in allen Betrieben in denen er gearbeitet hätte, diese Sorten Bonsbons so hergestellt würden. Das Volk kauft unter diesen Namen jetzt so hergestellte Ware. Als er nach der Größe und dem Umfang seiner Fabrik gefragt wird, erklärt er, daß diese in einem Wohnzimmer bestehe, und daß er sein eigener Fabrikherr und Arbeiter sei. Ihm ständen nur 100 Pfund Zucker im Monat zur Verfügung und davon müsse er seine Frau und Kinder ernähren, deswegen habe er so hohe Preise genommen. Der Angeklagte hatte 300 Pfund gegen an seiner Ware verdient.

Der Amtsanwalt rief in scharfen Worten diese ausfeuerliche Art und beantragt 500 Mark Geldstrafe, weil der Angeklagte noch nicht rechtskräftig sei. Andernfalls hätte er eine Gefängnisstrafe beantragt. Das Gericht kommt auf eine Strafe von 300 Mark und geißelt scharf das Verhalten des Angeklagten.

Die angediente neue Kältemaschine ist eingetroffen. Die letzte Nacht schon gehörte zu den kältesten Nächten, die wir bisher in diesem Winter gehabt haben: Der Frost stieg am **sonnabend** 14 Grad!

Bsp. **Strafverleite Krieger.** Man schreibt uns: Unter dieser Spitzmarke geht zur Zeit ein kurzer Aufsatz durch die Zeitungen, der in wirklamer und offenerdrückter Weise für eine große, bisher in der Öffentlichkeit nicht genügend beachtete und beachtete Gruppe von Kriegsbeschädigten warmes Interesse erweckt. Im Vergleich zu den Augenlichts bezahlten Kriegsgeschädigten

Konfirmanden-Anzüge

Grosse Auswahl = blau, schwarz, dunkelgrau = Mässige Preise

Endepols & Dunker

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 19.

ist die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig, die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig, die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig...

Drei „Die weiße Dame“. Montag, den 5. d. Mts., wird „Garmen“ gegeben. Die Proben zu „Artabac au Ras“ von Richard Strauß haben bereits begonnen.

Waldfaltheater. „Ein Walderroman“. Ein lieber alter Bekannter, der von seiner Zerstörung noch nichts eingestrichelt hat und dem Waldfaltheater gefest denn ein fest auserkanntes Haus beherrscht...

St. Ulrich. Sonntag 10 Uhr. S. D. Wächter; nach der Beicht Beichte u. Abendmahl. 6 Uhr Pastor Richter. S. G. S. Montag 2 Uhr in der Kirche. Pastor Richter. 5 Uhr Brand. S. G. S. Dienstag 11 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 9 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 11 Uhr Pastor Beintke. Freitag 11 Uhr Pastor Beintke. Samstag 11 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke. Montag 10 Uhr Pastor Beintke. Dienstag 10 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 10 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 10 Uhr Pastor Beintke. Freitag 10 Uhr Pastor Beintke. Samstag 10 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke.

Das ist die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig, die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig, die Zahl der Hirnenleuten ungenügend, ihr Gehalt ist sehr unbillig...

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle hat eine Sitzung (mit Damen) am Montag abend 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität (Mikroskopium) abgehalten.

Vereine und Versammlungen.

Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle hat eine Sitzung (mit Damen) am Montag abend 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität (Mikroskopium) abgehalten. Der Wand derer Buchbinderei-Veranstaltung hat beschlossen, anlässlich der Steigerung aller Stoffpreise...

St. Marien. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke. Montag 10 Uhr Pastor Beintke. Dienstag 10 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 10 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 10 Uhr Pastor Beintke. Freitag 10 Uhr Pastor Beintke. Samstag 10 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke.

St. Marien. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke. Montag 10 Uhr Pastor Beintke. Dienstag 10 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 10 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 10 Uhr Pastor Beintke. Freitag 10 Uhr Pastor Beintke. Samstag 10 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke.

Geßfelle und Kanarienvogel. Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle hat eine Sitzung (mit Damen) am Montag abend 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität (Mikroskopium) abgehalten.

Geßfelle und Kanarienvogel. Der Sächsisch-Thüringische Verein für Erdkunde zu Halle hat eine Sitzung (mit Damen) am Montag abend 8 Uhr im Auditorium maximum der Universität (Mikroskopium) abgehalten.

Schöffengericht.

Ein Knabe hatte einen Fräulein eine silberne Uhrfette mit Anhängen gestohlen. Er handelte gleichzeitig mit Schiefersteinen. Eine schon mit Gefängnis wegen Diebstahls vorbestrafter 21jähriger Markgräflicher Bedienter hat die Kette und Uhrzeit für 24 Pfennige...

St. Marien. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke. Montag 10 Uhr Pastor Beintke. Dienstag 10 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 10 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 10 Uhr Pastor Beintke. Freitag 10 Uhr Pastor Beintke. Samstag 10 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke.

St. Marien. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke. Montag 10 Uhr Pastor Beintke. Dienstag 10 Uhr Pastor Beintke. Mittwoch 10 Uhr Pastor Beintke. Donnerstag 10 Uhr Pastor Beintke. Freitag 10 Uhr Pastor Beintke. Samstag 10 Uhr Pastor Beintke. Sonntag 10 Uhr Pastor Beintke.

Das Stadtheater schreibt uns: Heute, Freitag, kommt die Vorlesung über die beiden Schichten der Weltgeschichte...

Theater, Konzerte und Vorträge.

Das Stadtheater schreibt uns: Heute, Freitag, kommt die Vorlesung über die beiden Schichten der Weltgeschichte...

Predigt-Anzeigen.

Sonntag Gestrassensima (4. Sonntag). 10 Uhr Pastor Richter. 11 Uhr Pastor Richter. 12 Uhr Pastor Richter. Montag 10 Uhr Pastor Richter. Dienstag 10 Uhr Pastor Richter. Mittwoch 10 Uhr Pastor Richter. Donnerstag 10 Uhr Pastor Richter. Freitag 10 Uhr Pastor Richter. Samstag 10 Uhr Pastor Richter. Sonntag 10 Uhr Pastor Richter.

Provinzial-Nachrichten.

15. Januar fand in der Seide hinter dem Rabalais die 8. Kreisversammlung statt. Mehr als die Hälfte der 500 Vertreter kamen aus Schloffen, die meisten aus Halle und Magdeburg. In dem Gottesdienst sprachen der Garnisonpfarrer Dechant Seebert aus Halle und der mit dem evangelischen Militärseelsorger in Döbeln beauftragte Pastor Dies aus Döbeln...

(-) Gult, 1. Februar. (Estraden.) Ein recht bedauerlicher Vorfall hat den Tod eines 13jährigen Jungen zur Folge gehabt. Wie die Schüringe erzählt haben, ist ein junges Kind aus Jella, Ost. durch einen Scherz, eine Ausflucht unternommen. Auf bis jetzt nicht bekannte Art sind die auseinandergeraten und der eine, der Dreierleistung aus. Das Kind ist nicht zurück. Beim Gehen wurde nun die Zeige im Ringenholz bei Debersdorf aufgehoben. Der Tod des jungen Kindes ist durch Exzessen eingetreten.

Runst und Wissenschaft.

Uraufführungen.
Am 6. Februar findet im Dresdener Albert-Theater die Uraufführung des Schöpfung der Welt von dem Herrn von Grobusch in Galt's hat. Friedrich Kapfer (Berlin) gibt hier Hauptrolle. — Das Kaiserliche Stadttheater hat die drilaktige Oper „Das Freimaurerstück“ von Paul Bekker, Opernmeister am Kaiserlichen Stadttheater, zur Uraufführung angenommen. — „Hilf“, ein musikalischer Schwan in drei Akten von dem Herrn v. Stöckel, geleitet von Emil Steinberg, wird am 1. Februar im ersten im Gemüthlichen Theater seine erste Aufführung.

Eine historische Uraufführung in Berlin. Zu einem künstlerischen Ereignis wurde die Uraufführung der „Sinfonia stocosa“ für großes Orchester von Max Tapp durch das Philharmonische Orchester unter Max Fiedler. Der Essener Dirigent, der in Berlin eine große Gemeinde ansieht, hat sich durch die Wiederholung dieses eminenten Werkes aus dem Musikpublikum ein neues Verdienst um die deutsche Musikliteratur erworben, obwohl ihm, dem Dramatiker ersten Ranges, die musikalische Kunst wenig liegt. Der junge Berliner Komponist hat mit dieser Sinfonia Opus 8 ein ganz prächtiges Stück Musik geschaffen.

„Republik Paris.“ Im Jenaer Stadttheater wurde am Donnerstagabend der Schiller des Direktors Viktor Dorwisch von Anton Dorn ein deutsches Stück „Republik Paris“ zur Uraufführung gebracht. Das Stück behandelt Weimars große Zeit. Im Mittelpunkt stehen Goethe, Schiller und Klopstock. Dieses Stück durch eine Intrige Schiller als Göthe's Goethes zu feiern, was doch ein erregendes Stück. Die Handlung entfaltet sich in einem einzigen Akt. Die gute Aufführung verleiht dem Dichter zu einigem Erfolge.

Professor Karl Müllers Monographien. Der Begründer und Herausgeber der vornehmlichen Monographien „Sozialismus“, beginnend am 1. Januar seinen fünfzigsten Geburtstag. Zum hundertsten Gebortstage seiner Verdienste haben die Inhaber der Köfischen Buchhandlung, Kempten und München, und ihnen folgend sämtliche Buchhändler und Buchverleger der deutschen Reichslande eine Stiftung zur Ehrung des großen Mannes, Karl Müllers, in Form einer Festschrift beschlossen. Diese Festschrift enthält eine Uebersicht über die Leistungen des Verstorbenen, die sich nicht nur auf die Wissenschaft, sondern auch auf die Literatur, die Kunst, die Wissenschaften und die Wissenschaften im Allgemeinen beziehen. Die Festschrift ist ein wertvolles Dokument, das die Bedeutung des Mannes für die deutsche Kultur und Wissenschaften zeigt.

„Mein Recht auf den U-Booster.“ Unter dem Titel „Mein Recht auf den U-Booster“ gelangt am 1. Februar ein Buch des Kontroversen Karl Söllner zur Ausgabe. Mit einer Vorrede auf dem Titel und dessen drei Hauptthesen, die die Bedeutung des U-Booster für die deutsche Marine, die deutsche Wirtschaft und die deutsche Kultur zeigen, ist das Buch ein wertvolles Dokument, das die Bedeutung des Mannes für die deutsche Kultur und Wissenschaften zeigt.

Bermischtes.

Keine Musik ohne Semmel.
Der Berliner Magistral hat beschlossen, vom Montag ab nur noch eine Sorte Brot und eine Sorte Kuchen zu verkaufen, und zwar mit Semmelzucker herzustellen zu lassen. Die Herstellung von Brot und Kuchen ohne Semmelzucker fällt also künftig fort. Neben anderen Gründen war besonders der Gesundheitspunkt entscheidend, daß hierdurch eine weitere Streuung der vorhandenen Bakterien erreicht werden soll, eine Maßnahme, die den gegebenen Verhältnissen wohl am besten gerecht wird. Für beide Sorten ist ein Einzelpreis von 1,40 Mk. für ein Pfund festgelegt.

Fliegelerkrankung Gerberich aus der Haft entlassen. Der Fliegelerkrankung Gerberich, der, wie berichtet, unter dem Verdacht der Beteiligung an den geschäftlichen Transaktionen der Frau Kupfer verhaftet wurde, ist nach eingehender Vernehmung wieder aus der Haft entlassen worden. Die Vernehmung war übrigens, wie jetzt bekannt wird, nicht erfolgt, weil Keutnant Gerberich an den Schwimmbaden der Frau Kupfer beteiligt sein sollte, sondern weil er in Verdacht geraten war, Geheimverhältnisse an Frau Kupfer ausgehandelt zu haben. Der Verdacht ist dadurch entstanden, daß unter den Schriftstücken der Frau Kupfer Papiere gefunden wurden, die eine unersichtliche Unterfertigung aufwiesen. Es wurde vermutet, daß diese Unterfertigung dem Keutnant Gerberich zuzurechnen ist. Diese Annahme hat sich durch die Vernehmung des Keutnants aber als irrig erwiesen, so daß seine Freilassung und die Aufhebung des Haftbefehls, der gegen ihn erlassen worden war, sofort durch den ihn vernehmenden Kriegsermittler angeordnet wurde.

Das Ende einer menschlichen Frau. In einem Hause der Präsidentenstraße zu Stolp wohnte die seit vielen Jahren verwitwete Frau v. Krenz, die dort ein einfaches Leben mit ihren Tieren führte. Man sagt, daß seit dem Tode ihres Mannes kein Fremder mehr das verschlossene Haus betreten hat. Die Bewohnerin verließ das Haus, wie die „Fig. f.“ schreibt, nur höchst selten, versorgte es und ihre Tiere selbst und hielt den Verkehr mit der Außenwelt mehr durch ein kleines Fenster in der oberen Loggia für sich. Der Treppenaufgang aufrecht. Die veränderten Verhältnisse des Krieges zwangen die Einzelkinder, mit der Außenwelt etwas mehr in Verkehr zu treten. Trotzdem gab sie ihr menschenleeres Leben nicht auf. Ein Mädchen mußte die notwendigen Gänge zur Belorgung der Lebensmittel machen. Frau v. Krenz be-

loshahret die Taube, ein Hund. Seit mehreren Tagen nun hörte man lautes Hundengeul aus der Wohnung, und als am Sonntag das Mädchen das Haus betreten wollte, fand es keinen Einlaß. Schließlich öffnete man gewaltsam die Türen und fand Frau v. Krenz als Leiche vor, an ein Schlaganfall hatte ihrem traurigen Leben ein Ende gemacht.

Erdbeben in Stiermark. Wie aus Graz gemeldet wird, wurde das herrliche Grazer Schloss am 1. Februar durch das vorgerichtete Erdbeben schwer getroffen. Zahlreiche Personen sind verletzt worden, von ihnen hatten bisher zwei, als das Erdbeben ausbrach, eile die Bevölkerung, von wilder Angst erfaßt, aus den Häusern auf die Straße. Niemand wagte mehr unter Dach zu gehen. Die meisten Gebäude stürzten zusammen, und die Obdachlosen mußten in Eisenbahnwagen untergebracht werden. Das Erdbeben war so stark, daß der Seismograph auf der Grazer Erdbebenwarte gerührt wurde.

Ein ganzer Wald verschunden. Aus Nordfriesland wird der „Meier-Beitrag“ geschrieben: Die schmerzlichen Januarstürme, welche die norddeutschen Inseln und die Küstengebietes Schleswig-Holsteins heimgelacht haben, haben schwere Verheerungen angerichtet und den schönen Wald mit dem Wald südlich von Hünim a d a l t u e g g e t. Eine erkantete Windsturm fuhr mit elementarer Gewalt durch die reinen Baumbestände und entwurzelte und drach hohe, starke Kiefern und Fichten wie Streichhölzer nieder. Vom Lustigstrahl Windsturm hörte man nachts ein fürchterliches Geöse tragender und stürzender Bäume, das sich immer mehr der Sommerdämmerung näherte. Der Wald blieb bis zu dieser Wirtshaft nieder. Der Ort hatte den Wald von allen Seiten erfaßt und verlor fast seinen Stamm. Ein trostloses Geöse bezeichnet die Stelle, wo einst prächtige Nadelbäume gestanden haben. In einigen Stellen sind nicht einmal mehr die zusammengebrochenen Bäume zu finden, nur kleine Stümpfen zeigen den Platz an, wo sie gestanden haben. Die gestorbene Bewohner des Waldes haben zum großen Teil ihren Untergang gefunden. Nach der ersten Schätzung sind etwa 2500 Kiefern und Fichten niedergebunden.

Eiserhüttenarbeit auf offener Straße. In Würzburg verläßt der Photographengruppe Rehn einen Wandaufschlag auf seine Betriebe, die Verkäuferin Höffling. Rehn lauwerte dem Mädchen, als dieses zum Gehäuf ging, auf, zog einen Revolver und schloß auf die Höffling, der eine Kugel in die Lunge drang. Zwei weitere Schüsse verletzten vorübergehende unbeteiligte Leute am Kopf.

Die Opfer des östlichen Erdbebens. Das Kolonialdepartement erfährt vom Generalgouverneur aus Niederländisch-Indien, daß bei dem Erdbeben auch in Batavia nach den bisherigen Angaben beinahe 800 Personen getötet oder verwundet worden sind.

Ein folscher und ein edler Rubens. Die in Antwerpen erscheinenden „Blattische Nieuws“ teilen folgendes, ebenso zeitgemäßes wie ergötzliches Geschichtchen mit: Ein Beamter, der nach Lutter, Kartoffeln und anderen Waren forsch, die nicht in die Stadt eingeführt werden dürfen, kommt bei einer Revision in einen Straßenhüttenwagen.

Er wirft seinen Forscherblick auf den üppigen Bufen einer Rubensischen Frau.

Son! Was ist das. Sie versucht zu erklären. Es mislingt! Unbefriedigende Nachfrage. Es kommen zwei Kilogramm Butter hervor, ein Kilogramm rohes und ein Kilogramm links!

Die Witzsprachen sind mit der Unterjochung zufrieden und sind empört! — Und die dort drüben!

Sie zeigen auf eine andere, noch läppiger ausgestattete Frau. Diese wird feuerrot, nicht vor Scham, sondern vor Enttäuschung.

Nun gut, wenn ihr etwa denkt —! — Und mit gewaltigem Rud reißt sie die Jucke auf. — Diesmal war es ein echter Rubens! —!

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung für die Inhalt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Verfassungsgesetzes vom 1. März 1917, das die Verantwortlichkeit des Einzelnen vorseh.)

„Ueber Kunstbetrachtung und künstlerisches Schaffen.“

Eine Dame der höchsten Gesellschaft sendet uns die folgende interessante Stelle aus letzten „Bund“-Vortrag über das obige Thema. Ohne uns mit dem satzlichen Widerspruch, besonders gegen die moderne Kunst, zu identifizieren, wollen wir doch gern die selbigen Worte bringen, die der Auffassung vieler — wenn auch nicht aller — Besucher des übigen geistvollen und inhaltreichen Vortrages entsprechen dürften.

Was nennt das Volk, was müßt ihr dort Durch halbes Gassen brauend fort? Was trippelt, trampelt, schwebt hinan Zum schneebedeckten Weisheit-Baum? Bei minus 12 Grad obendrein Und härtester Beleuchtung Schein? Warum dies Hören, Rennen, Sagen, Dies Schauen, Drängen, Stob-Ertrogen?

Zur Mehrung unger Volkskraft Der Bund ist's, der dies Wunder schafft! Deut wird von Kunst und Künstler's Weisen Dort oben publice gesehen.

Wo von der Boreigt ihn man sprach, Von Hölzerndrängen, Bodenflächen, Von Secktrum, Grünwald, Acranach, Will deut man extra sich erheben — In der Erkenntnis Brunnen steigen, Wo Künstler's Schaffen sich soll zeigen, Wo Kunstbetrachtung aller Sellen Mit Gesehe sich vorberarbeiten.

Es bau'n sich auf die Stranmbän, Neagerten Streng, in Stein gebau'n; Des Griedenlandes Tempelarbeiten In reiner Schönheit wie erbau'n, Der Dogen Gesehe Bau'n; Romanische Bau'n, Und weiter geht der Rede Bau'n.

Waste Dome tau'n auf, Des Künstler's Geiße reißt himmelan: Die deutliche Geiße brist sich Bahn.

Doch nun — wach schlammes Geduld! Die Künstler's Geiße reißt himmelan: Die deutliche Geiße brist sich Bahn.

Da dacht Entschien Mann und Maus, Die Hörschär in weiten Daus: Da ließ der heilige Geiße sein, Die Arme freudet himmelan: Das Hürden läßt geknallt bau — Mit Jolder „A u n!“ lach uns in Ruh! In'n Trostbüßel sei dank verbannt, Wo is ein Weisen so verbannt! Geiße uns, mober uns, so un erlassen, So seiat uns die aus dem Schönen abent!

Briefkasten.

(Jeder Anfrage ist die letzte Anmerkung beizufügen.)
Die 6. Monotonie, die sich über unrichtige Zulassung der Seale-Setzung bedauern, werden gebeten, ihre Adressen der Seale-Setzung mitzutellen, damit Adressen befristet werden kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Gründung des Reichsrats für die Unternehmern in Leipzig. Am 26. Januar hat unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Geh. Rat Dr. Dietrich die konstituierende Sitzung des Reichsrats stattgefunden, an der folgende Herren teilgenommen haben: Als Kommissar der Reichsregierung Herr Regierungsrat Dr. Matile von Reichmann, als Kommissar des Reichsrats Herr Oberregierungsrat Ruppert vom Ministerium des Innern (Abteilung für Handel und Gewerbe) in Dresden. Von dem Rat der Stadt Leipzig gehören dem Reichsrat an außer dem Oberbürgermeister Herr Stadtrat Dr. Carl Schömann, Herr Reichsrat Dr. Matile von Reichmann, Herr Oberregierungsrat Ruppert vom Ministerium des Innern (Abteilung für Handel und Gewerbe) in Dresden. Von dem Rat der Stadt Leipzig gehören dem Reichsrat an außer dem Oberbürgermeister Herr Stadtrat Dr. Carl Schömann, Herr Reichsrat Dr. Matile von Reichmann, Herr Oberregierungsrat Ruppert vom Ministerium des Innern (Abteilung für Handel und Gewerbe) in Dresden. Von dem Rat der Stadt Leipzig gehören dem Reichsrat an außer dem Oberbürgermeister Herr Stadtrat Dr. Carl Schömann, Herr Reichsrat Dr. Matile von Reichmann, Herr Oberregierungsrat Ruppert vom Ministerium des Innern (Abteilung für Handel und Gewerbe) in Dresden.

Veränderung des Moratoriums für Eisenhütten. Die unparitische Regierung hat die durch die Deutsche-Eisenhütten-Verbindungs-Vereinbarung in Berlin getroffene, durch welche das im September d. J. erlassene Moratorium für Eisenhütten nochmals auf 2 Monate verlängert wird. Es war im J. 31. bestimmt worden, daß für alle Förderungen, die vor dem 28. August v. J. entstanden sind und nicht früher als am 30. November d. J. abgerufen sind, ein Aufschub von 3 Monaten bewilligt wird. Diese Frist ist, nachdem sie schon einmal verlängert wurde, am 31. Januar d. J. abgelaufen und jetzt um zwei weitere Monate verlängert worden, so daß Förderungen, die vor dem 28. August v. J. entstanden sind, nunmehr erst am 31. März 1917 fällig werden. Abrechen ist bei der Geschäftsstelle des Deutschen-Eisenhütten-Verbindungs-Vereins in Berlin, im J. 35. am Karlsbad 16, zu erfolgen.

Düsseldorfer Werte Akt.-Ges. in Aachen. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, wieder eine Dividende von 25 Prozent in Borussia zu bringen. Die Reserverfonds sollen durch eine Zuzahlung von 150 000 Mk. auf insgesamt 5 Mill. Mk. abgerundet werden. Ferner wird vorgeschlagen, der Nationalanleihe 50 000 Mk. und dem Unterhaltungs- und Reservationsfonds 25 000 Mk. und weitere 25 000 Mk. als Zuzahlung zu übernehmen. Ferner wird vorgeschlagen, die Nationalanleihe 50 000 Mk. und dem Unterhaltungs- und Reservationsfonds 25 000 Mk. und weitere 25 000 Mk. als Zuzahlung zu übernehmen.

Fabrik für Nchemallene C. F. Schäfer Nachf. Akt.-Ges. Der Aufsichtsrat bringt für das Geschäftsjahr 1916 die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. (i. R. 8) in Borussia, die gewöhnlich rechtlicher Finanzierung und Geschäftstätigkeit einer bedeutenden Kriegsgemeinschaft-Kaufhaus.

Die Montanmännchenvereine errichten auf ihrer 36sten Sitzung ein neues Komitee mit 120 Kassen. Rheinisch-Westfälische Eisenhütten. Die der Eisenhüttenvereine angehörende Gesamtteilnahme von 28 Mill. Mk. wird verteilt auf die einzelnen Firmen wie folgt: Breiten 0,48, Witten 0,48, Riasberg & Co. 0,42, Westmann 0,50, Stein, Oelsing & Co. 0,20, Imperator 0,28, Rote Erde 0,37 Mill. Das und Aachener Portland-Zementfabrik 80 700 T.

Zur Getreitergie für Brauereien. Die für Anfang Februar in Aussicht genommene Aufhebung der Getreitergie für die Brauereien dürfte vorläufig noch nicht stattfinden. Von maßgebender Stelle ist einer Berliner Großbrauerei mitgeteilt worden, daß die Maßregel bis Mitte Februar, maßgebend durch die diesjährigen noch nicht aufgehoben werden dürfte. Bei Fortdauer der Getreitergie ist nach Ansicht der erwähnten Brauerei mit einer empfindlichen Störung des Bierabsatzes zu rechnen.

Wasserstände.

Stelle und Ueberstr.	1. Feb.	2. Feb.	3. Feb.	4. Feb.	5. Feb.
Werra	1,50	1,46	1,46	1,46	1,46
Elbe	2,46	2,46	2,46	2,46	2,46
Werra	1,50	1,46	1,46	1,46	1,46
Elbe	2,46	2,46	2,46	2,46	2,46
Werra	1,50	1,46	1,46	1,46	1,46
Elbe	2,46	2,46	2,46	2,46	2,46
Werra	1,50	1,46	1,46	1,46	1,46
Elbe	2,46	2,46	2,46	2,46	2,46

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Poststrasse 12, Filiale Halle a. S. | Fernsprecher Nr. 1332, 1333, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Gegen 1. den Obsthändler Otto Meier aus Halle, Schmiedstraße 23, 2. die Ehefrau Anna Meier, ebenda, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Kgl. Amtsgerichts hier vom 24. Oktober 1916 wegen 5 bis 10 Reichsmark Übertretung für 3 Monate (Berogebn gegen die Verordnung des Oberpräsidenten der Provinz Sachsen vom 7. September 1916) eine Geldstrafe von je fünfzehn Mark, hilfsweise 3 Tagen Haft, festgesetzt worden.

Halle, den 30. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Nach einem Erlaße des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe können zum Befugnis der hiesigen staatlich-jüdischen Handwerkerschule Staatsstipendien gewährt werden.

Etwasige Anträge für das bevorstehende Sommerhalbjahr April/September 1917 sind bis zum 20. Februar d. Js. an die Direktion der Schule einzureichen.

Die Anträge müssen enthalten:

- ein selbstverfaßtes und geschriebenes Lebenslauf des Bewerbers,
 - beschränkte Auskunft über Färbung, sowie Familien-, Einkommens- und Vermögensverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern,
 - das Abgangs- oder letzte Zeugnis des Bewerbers der Volksschule oder der sonst von ihm besuchten höheren Schule, ein Zeugnis über Färbung und Leistungen auf der betreffenden Fachschule, sowie etwaige weitere Zeugnisse über Leistungen in der Praxis und auf früher besuchten gewerblichen Fachschulen.
- Bei Wiederholung von Anträgen, welche für frühere Semester bereits berücksichtigt worden sind, ist die Beibringung der Unterlagen unter a—c nicht mehr erforderlich; es genügt die Einreichung eines neuen Lebenslaufes.

Halle, den 26. Januar 1917.

Das Kuratorium der staatlich-jüdischen Handwerkerschule.

Acker- und Wiesenverpachtung.

Die dem Wasserwerk der Stadt Halle gehörigen, in der Besenzer Aue gelegenen, am 1. Oktober d. Js. zur Pacht werdenden Acker- und Wiesenflächen sollen auf die sechs Nutzungsjahre vom 1. Oktober 1917 bis 30. September 1923 parzellenweise, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen weiter verpachtet werden.

Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 8. Februar d. Js., nachm. 2 Uhr im Gasthof zum „Deutschen Baule“ in Beesen angelegt, zu welchem Verschlässe einzulassen werden.

Die Sachverständigen nach Karzelen-Berechnung können vorher im Büro der Gas- und Wasserwerke, Unterplan 12, und auf dem Pumpwerk in Beesen eingesehen werden.

Halle, den 1. Februar 1917.

Das Kuratorium der städt. Gas- und Wasserwerke.

Bekanntmachung.

Bei der am 18. Dezember 1916 erfolgten notariellen Auslosung von 4%igen Schuldverschreibungen der vormaligen Sächsisch-Fürstentümlichen Aktiengesellschaft für Braunkohlen-Verwertung zu Halle a. d. S. sind ausgelost:

a) 40 000 Mk. von den Schuldverschreibungen 1. Ausgabe vom 25. Februar 1891.			
1152	1196	1353	1425
1169	1276	1358	1462
1180	1285	1365	1463
1184	1332	1381	1473
1194	1350	1410	1485
20 Stück zu 1000 Mk.			
10	257	424	815
23	347	611	832
33	346	601	869
105	372	674	885
169	376	676	909
193	393	699	912
194	400	731	933
196	408	746	937
280	419	765	956
40 Stück zu 500 Mk.			
b) 40 000 Mk. von den Schuldverschreibungen 2. Ausgabe vom 31. März 1902.			
2505	2599	2735	2910
2551	2671	2839	2985
2573	2685	2842	2912
2583	2699	2845	2955
2597	2714	2848	2963
20 Stück zu 1000 Mk.			
1544	1781	2076	2275
1545	1859	2092	2285
1639	1859	2106	2308
1656	1932	2127	2319
1667	1968	2157	2351
1693	1977	2164	2397
1720	1993	2168	2414
1726	2006	2172	2426
1746	2023	2248	2437
1759	2074	2263	2462
40 Stück zu 500 Mk.			

Die ausgelosten Schuldverschreibungen werden vom 1. Juli 1917 ab, und zwar:

die der 1. Ausgabe zum Nennwert

2. mit einem Aufschlag v. 2 v. H. bei den bekannten Einlösungsstellen zurückgezahlt.

Die Verzinsung hört mit dem 1. Juli 1917 auf.

Mit den Schuldverschreibungen sind zugleich die Anweisungen und die noch nicht fälligen Zinsscheine anzuliefern, widrigenfalls deren Betrag vom Kapital gekürzt wird.

Rückständig sind:

- von der 1. Ausgabe vom 25. Februar 1891 aus der Auslosung vom 31. Dezember 1913 Nr. 444 zu 500 Mk.
- aus der Auslosung vom 31. Dezember 1914 Nr. 32, 361, 617 zu 500 Mk.
- Nr. 1321 zu 1000 Mk.
- aus der Auslosung vom 14. Dezember 1915 Nr. 1063, 1437 zu je 1000 Mk.
- von der 2. Ausgabe vom 31. März 1902 aus der Auslosung vom 31. Dezember 1914 Nr. 1552, 1858, 1743, 1744, 1801, 2007, 2266 zu je 500 Mk.
- aus der Auslosung vom 14. Dezember 1915 Nr. 1569, 2206, 2208, 2209, 2210, 2233 zu je 500 Mk.
- Nr. 2523 zu 1000 Mk.
- von der 3. Ausgabe vom Jahre 1908 aus der Auslosung vom 25. September 1914 Nr. 3607, 3603 zu je 500 Mk.
- Nr. 4907 zu 1000 Mk.
- aus der Auslosung vom 31. September 1915 Nr. 3108, 3242, 3366, 3872 zu je 500 Mk.
- Nr. 4063, 4331, 4369, 4634, 4694 zu je 1000 Mk.

Halle a. d. S., den 21. Dezember 1916.

A. Riebeck'sche Montanwerke Aktiengesellschaft.

Kurz- und Brennholz-Verkauf.

Montag, den 5. Februar 1917, nachmittags von 2 Uhr an, werden im „Schützenhause“, Bromenade 33 hierorts, die nachverzeichneten, in dem hiesigen Forstamt „Neue Wälder“ planmäßig eingeschlagenen Hölzer öffentlich meistbietend verkauft.

a) Brennholz in Rm.

4 Birken-Rainpfe, 9 Gemischt-Rainpfe, 120 Weichholz-Rainpfe.

b) Strohholz.

- 4 Weiden, bis 5 m lg. bis 29 cm.
- 33 Birken, bis 9 m lg. bis 30 cm.
- 16 Eichen, bis 9 m lg. bis 34 cm.
- 16 Buchen, bis 17 m lg. bis 43 cm.
- 49 Kiefern, bis 14 m lg. bis 32 cm.
- 1 Ahorn, 8 m lg. bis 25 cm.
- 1 Eiche, 5 m lg. bis 20 cm.
- 1 Weißbuche, 4 m lg. bis 20 cm.

Esthen, den 26. Januar 1917.

Der Magistrat Heymann.

Bekanntmachung.

Gegen die Händlerin Marie Kubl aus Halle, Brudersbergstraße 8, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Kgl. Amtsgerichts hier vom 18. Oktober 1916 wegen 5 bis 10 Reichsmark Übertretung von Pfaffen eine Geldstrafe von 5 Mk. oder 1 Tag Gefängnis festgesetzt worden.

Halle, den 30. Januar 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Durch das Gesetz über die Verhaftung und Aufenthaltseinschränkung auf Grund des Kriegszustandes und Belagerungszustandes vom 4. Dezember 1916 ist die Regelung der Beschwerde gegen Verfügungen des Militärbehörden über Verhaftungen und Aufenthaltseinschränkungen erfolgt. Der Widerspruch 4 der Bekanntmachung vom 19. 11. 1915 über die Beschwerde bei der Unterbringung arbeitsfähiger Personen tritt deshalb außer Kraft.

Magdeburg, den 26. 1. 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps:

F. v. S. General der Infanterie, à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung

Die Händlerin Marie Kubl geb. Berger in Halle, Brudersbergstraße 8, ist durch rechtskräftiges Urteil des Kgl. Schöffengerichts hier vom 1. November 1916 wegen 5 bis 10 Reichsmark Übertretung von Pfaffen eine Geldstrafe von 25 Mk. oder 5 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Halle, den 30. Januar 1917. Die Polizeiverwaltung.

Mitteilungen

der Rohmaterialstelle des Landwirtschaftsministeriums, Betrieben über Verzehren für Reinheit und Keimfreiheit beim Handel mit Klees- und Grassamen.

In einer Sitzung der „Offiziellen Preismission für landwirtschaftliche Samen“, die am 12. Dezember 1916 im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten abgehalten hat, sind nachstehende Werttafeln für Reinheit und Keimfähigkeit von bereits bekanntgegebenen Höchstpreisen für Klees- und Grassamen festgestellt worden:

Stufe I. Stufe II. Stufe III. Stufe IV.

Reinheitsgrad	Keimfähigkeit	Höchstpreis pro 100 kg Samen	Höchstpreis pro 100 kg Samen	Höchstpreis pro 100 kg Samen	Höchstpreis pro 100 kg Samen	
1. Seradella	90	70	55,—	49,—	44,—	40,—
2. Klee, leibfrei, mittelwüchsig	92	80	190,—	178,—	170,—	162,—
3. Weißklee, leibfrei	90	80	156,—	146,—	138,—	132,—
4. Schweißklee, leibfrei	88	65	166,—	156,—	148,—	142,—
5. Weißklee, entblättert, leibfrei	92	70	78,—	70,—	65,—	60,—
6. Scharnklee, leibfrei	92	80	90,—	82,—	75,—	70,—
7. Luzerne, leibfrei, übermäßig asiatisch	92	70	120,—	112,—	105,—	97,—
europäischer	92	70	155,—	147,—	140,—	132,—
8. Wundklee	80	70	180,—	140,—	132,—	126,—
9. Sparlette	95	70	58,—	52,—	47,—	45,—
10. Saat-Ragras	75	70	110,—	100,—	92,—	86,—
11. Saat-Ragras	85	80	110,—	100,—	92,—	86,—
12. Wessermelbige Ragras	90	70	88,—	80,—	74,—	70,—
13. Wiesenwengel	80	70	115,—	105,—	97,—	91,—
14. Timothee, leibfrei	90	70	82,—	75,—	70,—	65,—
15. Anzulgras	75	80	80,—	72,—	65,—	60,—
16. Schafwengel	70	70	37,—	32,—	28,—	25,—

Bei den Klearten sind die harten Körner in den Keimtafeln ganz mitgerechnet.

Die Erfüllung der oben genannten Reinheitsstufen genügt nicht unbedingt, um den Begriff „Gute Qualität“ zu erfüllen; es kommt hierzu auch auf die Art des Bestandes an, und es muß auch, abgesehen von der siffermäßigen Reinheit, die Ware der handelsüblichen Anweisung von guter Qualität entsprechen.

Berlin, den 28. Dezember 1916.

*) Einheitsmäßig 10 v. S. Schweißklee.
**) Einheitsmäßig 10 v. S. Weißklee.

In dem Konkursverfahren über das Nachlassvermögen der unrettelichten Minna Müller aus Halle a. d. S. ist in Verfügen der nachstehend an gemeldeten Forderungen Termin auf den 28. Februar 1917, vormittags 11 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier, Poststraße 13, Zimmer Nr. 45, anberaumt.

Halle a. d. S., den 30. Januar 1917.

des königlichen Amtsgerichts, Abt. 7.

Emaille-Schüsseln
sehr billig
- 75. - 30. -
C. F. Ritter,
Leipzigerstraße 50,
Nebentm. v. Rab-Sp.-Ver.

Kopfwäsche
mit elektr. Vibrations-Massage, Frisur und Ondulation 1.25 Mark.
Kamillen-Teer-Behandlg.
25 Pfg. extra.
Der Geroldsche Friseur
mit Ondulation 75 Pfg.
Handnagelpflege 1 Mk.
Gesichtsdampfbad
mit elektr. Massage zur Pflege und Reinigung der Haut 1.50 Mark.

F. Dahm, Friseur
Schmerstraße 5, I. Etage.
Größtes Eigen-Geschäft am Platz. — 7 Kabinen.
Erste Kräfte. — Fernspr. 5334.

Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipzigerstr. Orden, Uhren u. Goldwaren etc., Eisernen-Kreuz- sowie and. Bänder. Neue Ordensschmalle für Bluse.

Elektrische Militär-Lampen und -Kompass.

zur RRR

aus dem Schlaf kommt jeder, welcher sich meiner wirklich guten Wecker bedient.

Militär-Wecker, mit Wecker. Zur Schonung der eigenen guten Uhr empfehle **Dienst-Uhren** m. Leucht-blatt. **Billige Armband-Uhren** unter Garantie. **Moderne Wand- u. Standuhren, Gustaf Uhlig.**

Damen-u. Herren-Uhren National-Gold- und Silberwaren.

Sonntags von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr geöffnet.

Ollene Stellen

Sum 1. April d. J. oder auch früher finden

2 Feldverwalter und 1 Rechnungsführer (Buchhalter)

zuverlässige, gut empfindliche Beamte in unfernen landwirtschaftlichen Betrieben. Bewerberinnen müssen Herrenschrift befreit sein. Bewerber wollen Lebenslauf, Referenzen und Gehaltsansprüche einreichen an

Zuckerfabrik Glaugitz.

Lehrin.

Für meine Erziehungsanstalt verbunden mit Kleinfachhandel suche einen Lehrin gegen monatliche Vergütung.

Franz Pennemann, Gr. Ulrichstraße 9.

Seirat

Drei lebensfähige, gebild. junge Damen suchen Bekanntschaft mit best. Herren zwecks späterer Heirat.

Offerten unter J. 3351 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Zu verkaufen

Geatschinkagen, Maskenfische, zu verk. Osth., Streiberstr. 10, 2 Tr.

Stellen-Gesuche

Deutscher, ehelicher, 49-jähriger Mann sucht Beschäftigung als Boten, Portier z. B. Offizien unter H. 3350 an die Exp. d. Bl.

Kaufgesuche

Offiziers- und Feldzeragen fürs Feld zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter B. W. 1673 an Rudolf Wolff, Halle

Familien-Nachrichten.

Heute verschied unser lieber Vater, der Privatmann

Karl Schortmann

im Alter von 78 Jahren. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Heute vormittag 10 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Kollegin

Fräulein Emma Späth.

Sie war uns allen ein Vorbild treuester, gewissenhaftester Pflichterfüllung. Als langjährige erste Vorsitzende unseres Vereins hat sie sich durch ihr stets hilfsbereites, gültiges Wirken unser aller Liebe erworben. Sie wird uns allzeit unvergessen bleiben.

Halle, den 1. Februar 1917.

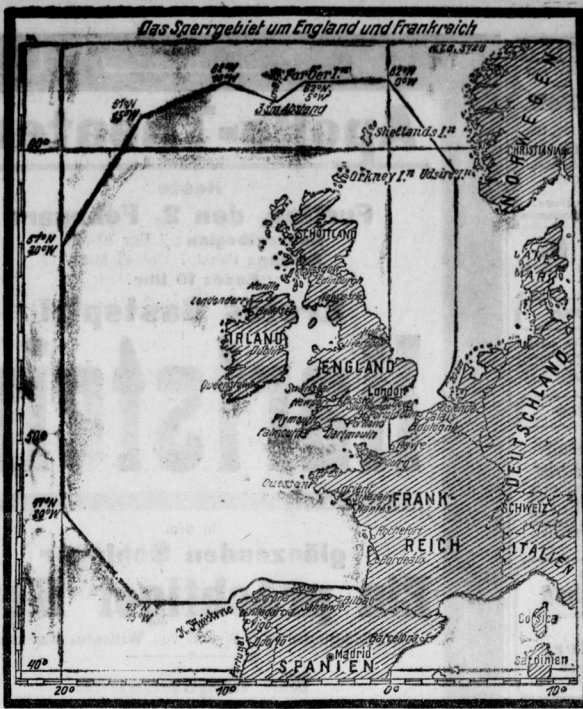
Der Verein der Beamtinnen der Post und Telegraphie des O.-P.-D.-Bezirks Halle a. S.

Einschönerung Montag, den 5. Februar 3 1/2 Uhr auf dem Getraudenfriedhof.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19170202032/fragment/page=0004

DFG



Deutsches Reich.

Die Teuerungszulagen für die Volksschullehrer.
 WTB. Berlin, 1. Februar. Der Herr Kultusminister hat angeordnet, daß die für die unmittelbaren Staatsbeamten getroffenen Bestimmungen über die Erhöhung der laufenden Kriegsgeldzulagen und die Gewährung weiterer einmaliger Kriegsteuerungszulagen auch auf die Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen, sowie die auftragsmäßig gegen feste monatliche Entschädigung beschäftigten Schullehrer und Schullehrerinnen Anwendung finden.

Der König von Sachsen in München.

WTB. München, 1. Februar. Der König von Sachsen ist heute nachmittag zum Besuche des Königs in München eingetroffen.

Ausland.

Der polnische Staatsrat.

WTB. Warschau, 1. Februar. In der vierten Sitzung des Staatsrats waren die Referate folgendermaßen verteilt: Heereswesen: Mladski; Finanzen: Dzierzicki; Volkswirtschaft: Graw; Arbeitangelegenheiten: Kuznietz; Justiz: Sutowicki; Religion und Bildung: Komorosi.

Die Geschäftsordnung wurde angenommen. Im Anschluß an den Bericht über die letzte Sitzung des Staatsrats erstattete der Staatsrat eine Erklärung, in welcher der Staatsrat erklärt, daß er die Bildung der Armee für eine seiner wichtigsten Aufgaben halte und die Jugend, die ihre Einberufung erwartet, zur Geduld ermahnt.

Der neue schweizerische Gesandte für Berlin.

Bern, 1. Febr. Als Schweizer Gesandter für Berlin während des Krieges ist Dr. jur. Saab, der Generaldirektor der Bundesbahnen, in Aussicht genommen. Saab ist 1865 in Wädenswil am Züricher See geboren, studierte die Rechte, wurde 1889 ins Züricher Obergericht, 1903 in die Züricher Regierung gewählt, wo er die Justiz und die Polizei leitete. Im Dezember 1911 wurde Saab in die Generaldirektion der Bundesbahnen gewählt, wo ihn das Rechtsdepartement übertragen wurde. Saab besitzt alle Eignung für den Berliner Posten. Er wird die Schweiz in dieser schwierigen Zeit würdig und gewandt vertreten.

Letzte Depeschen.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 1. Februar. Amtlicher Heeresbericht vom 1. Februar. Mazedonische Front: Auf der ganzen Front schwache Artillerieaktivität. Nur westlich des Doiransees wurde das feindliche Artilleriefeuer am Nachmittag recht lebhaft. Ostlich der Cerna und im Warbar-Dol Feuer zwischen Patrouillen und Nachposten. Eine feindliche Kolonne verlor westlich des Doiransees vorzugehen, wurde aber durch Sperrfeuer angehalten. Südlich von Serres gingen feindliche Erkundungsabteilungen vor, wurden aber durch Feuer türkischer Truppen zerstreut. Der Feind ließ einen Offizier und 11 Mann tot zurück. Rumänische Front: Feuer der Posten auf beiden Seiten des St. Georges-Kanals östlich von Tulcea. Heftige Schneestürme.

Verenkt.

London, 1. Febr. „Gloids“ meldet, daß der holländische Dampfer „Epsilon“ versenkt und die Mannschaft gelandet wurde.
 London, 1. Februar. (Neuter.) Die englischen Segler „Selena“ und „Samuel“ wurden versenkt.
 London, 1. Februar. „Gloids“ meldet: Der englische Dampfer „Arcadia“ und der belgische Dampfer „Euphrates“, 2809 Tonnen, sind versenkt worden. Der Schlepper „Joa Duncan“, 139 Tonnen, ist auf eine Mine gestoßen und gesunken.
 Der norwegische Dampfer „Dando“ ist gelitten durch ein U-Boot versenkt worden. Die Besatzung ist bis auf einen Mann gerettet. Der Segler „Arcadia“ ist durch ein U-Boot versenkt worden. Drei Mann wurden gerettet. Der Kapitän und der Koch sind ertrunken.
 Bern, 1. Febr. Der „Progrès de Lyon“ meldet aus Madrid: Der spanische Dampfer „Buntene“ ist versenkt, die Besatzung gelandet worden.
 Bern, 1. Febr. Wie „Progrès de Lyon“ aus Cadix meldet, ist der griechische Dampfer „Aristoteles“ versenkt, die Besatzung in Cadix gelandet worden.

Hallischer Wetterbericht.

	1. Febr. 9 Uhr abends	2. Febr. 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	752,1	752,9
Thermometer Celsius	-7,7	-11,5
Rel. Feuchtigkeit %	87%	92%
	9928 1	9920 2
Maximum der Temperatur am 1. Febr. +6,6° C. Minimum in der Nacht vom 1. Febr. zum 2. Febr. -13,0° C. Niederschläge am 2. Febr. 7 Uhr morgens: 0,2 mm.		

Wetterwarte Hamburg.

Wetterwarte Hamburg für mehrere Tage in voraus.
 Unbestimmte Hochdruck wird gewöhnlich verweht!
 2. Februar: Meist trübe, Niederschläge, milde.
 3. Februar: Veränderlich, normal temperiert.
 4. Februar: Bedeckt, Niederschläge, normal temperiert.
 5. Februar: Wenig verändert.
 6. Februar: Wollig mit Sonnenschein, kalt.
 7. Februar: Wenig verändert.
 8. Februar: Veränderlich, am Rall herum.
 9. Februar: Veränderlich, am Rall herum.
 10. Februar: Am Rall herum, wollig, Niederschläge.

Verantwortlich für den politischen Teil: Staatsred. Drg.; für den örtlichen Teil, für Anzeigenanzeigen, Bericht, Handel: Eugen Reinmann; Redaktion, Anzeigenverwaltung, Verlagsamt: Dr. Hans Natanson für Mühlentrieb; Friedrich Drg. für die Redaktion; Hans Natanson; für den Anzeigenteil: Hugo Franke, Daud und Verlaas von Otto

zeit, in ihrer ganzen Schrecklichkeit angewendet, durchzuführen nicht erreicht habe, nämlich das Ende des Krieges näherzurücken. — Das „Vaterland“ schreibt, man könne noch hoffen, daß die Maßregel nicht in ihrem vollen Umfange zur Durchführung kommen werde.

Der Schweizer Bundesrat zur Seesperrung.

WTB. Bern, 1. Februar. Der Bundesrat hat heute in zwei Sitzungen die wirtschaftliche Lage besprochen, die für die Schweiz durch die Ankündigung der Seesperrung entstanden ist. Der Bundesrat stellte fest, daß Grund und Besetzung nicht vorhanden sei. Er werde indessen die durch die neue Lage wünschenswert gewordenen Maßnahmen ungehindert treffen. Weitere Mitteilungen erfolgen voraussichtlich schon morgen.

Admiral Scheer zum neuen U-Bootkrieg.

Mein Spruch lautet: „Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Wer wagt es jetzt noch, daran zu zweifeln. — Was der britische Seeflotte auch noch so sehr die Zähne steifen, wir müssen und wollen ihn schonungslos zulehen, bis seine Bahn auf dem Meere erstickt ist!
 Admiral Scheer.

Der Seekrieg.

Das dreizehnte Opfer der „Möwe II“.

Englische Blätter melden, daß als dreizehntes Opfer des deutschen Hilfskreuzers „Möwe II“ im Atlantischen Ozean der englische Dampfer „Cambrian Range“ (3200 Tonnen) erbeutet wurde. Wie weiter bekannt wird, ist der Dampfer von dem Hilfskreuzer in den Grund geholt worden.

Englische Blätter veröffentlichten eine Beschreibung des deutschen Kaperkreuzers. Danach heißt es wieder, das Schiff „Möwe“ ähnlich, bis sich die Masten öffnen und die Kanonen erheben. Die Bewaffnung besteht aus vier großen und zwei kleinen Kanonen. Proviant und Munition reichen bis April. Sämtlich fährt die „Möwe II“ mit Segeln. Dadurch wird es unmöglich, von anderen Schiffen auf das Deck des deutschen Kreuzers zu sehen.

Gescheitert.

WTB. Bern, 1. Februar. Progres de Lyon meldet aus Orient: Der norwegische Dampfer „Frederikshall“ ist an der Südküste der Insel Ceix gescheitert. Das Schiff ist versunken.

Der englische Zerstörer dort versenkt.

WTB. London, 31. Januar. Gegenüber der amtlichen Meldung aus Berlin vom 31. Januar, in der mitgeteilt wird, daß ein deutsches U-Boot im Englischen Kanal am 18. Januar einen englischen Zerstörer der M-Klasse durch Torpedoschlag versenkt habe, erklärt die Admiraltät, daß kein britischer Zerstörer der M-Klasse oder irgend ein anderes englisches Kriegsschiff gesenkt worden ist, wie von der deutschen Admiraltät behauptet wird.

Wie das WTB. an zukünftiger Stelle erwähnt, hat der Kommandant des betreffenden deutschen U-Bootes den Torpedoschlag auf den englischen Zerstörer der M-Klasse am 18. Januar einmündig beobachtet und den Zerstörer in letzterem Zustande gesehen.

England.

Erhöhung der englischen Kohlenfracht.

Der „Matin“ meldet aus London: Die englische Regierung hat die Kohlenfracht vom 1. Februar ab nach Süden des Atlantischen Ozeans um 20 Prozent, nach denen des Mittelmeeres um 5 Prozent erhöht. Durch diese Erhöhung wird Kohlen aus Italien

Schahzug gegen die schwarze Lüste.

T. U. Haag, 31. Januar. Das Organ für den britischen Schiffbau „Fair Play“ bringt eine Meldung aus Buenos Aires, woraus hervorgeht, daß dortige auf den englischen schwarzen Lüste lebende Handelsfirmen eine eigene Dampferlinie zwischen Nord- und Südamerika begründet haben. Die Linie ist angelegt mit nordamerikanischen und argentinischen Geld, tatsächlich aber mit 1 Million Pfund Sterling deutschen Geldes begründet worden und verläuft über acht große Frachtdampfer und zwei Passagierdampfer. Das Blatt sagt, daß hierdurch die Wirkung der schwarzen Lüste aufgehoben werde, da jetzt die Deutschen imstande seien, unter neutraler Flagge zu fahren, wofür sie wollen, und die zu verschiffenden Waren gegen Beschlagnahme zu versehen.

Frankreich.

Frankreich an der Grenze seiner Opfer.

WTB. Paris, 1. Febr. In der Kammerführung erklärte Faure namens der Opposition, die Regierung verlange immer mehr Männer, Frankreich aber habe die Grenze seiner Opfer erreicht. Die Nachmuntierung Herzkranker, Tuberkulöser und sonstiger Schwereleidender werde nur die Hospitaler füllen. Die Frage der Effektivbestände sei von größtem Ernst. Die Möglichkeit sei ins Auge zu fassen, daß Frankreich, das während des Krieges bereits übertriebene Opfer gebracht habe, gegenüber seinen Verbündeten in einen Zustand der Unterlegenheit gerate. Die Regierung habe diesbezüglich in der geheimen Sitzung die Antwort verweigert, gegen jene aber, die nachlos Menschenleben verschleudern, sollten Maßnahmen ergriffen werden. Wie wollen, ziel der Welt, aus den Krieg bis zum letzten Ende fortzuführen, falls wir hierzu die Mittel besitzen, aber wir wünschen eine gleiche Unterstützung von den Regierungen unserer Verbündeten.

Der Vorkriegsbesatz des Heeresausstufes Maginot, der die Nachmuntierungen befürworte, erklärte, nach dem jetzigen Beschlag sollen 350-400 000 Mann nachgemuntert werden statt wie ursprünglich geplant 250 000 Mann.

Deputierte führte bei Besprechung seines Zusatzantrages, nach dem die seit Kriegsausbruch nachgemunterten nicht mehr nachgemuntert werden sollen, aus, die von Frankreich seit Kriegsausbruch gebrauchten Opfer müßten endlich aufhören. Es sei unmöglich, neue Kontingente auszuheben, ohne das wirtschaftliche Leben lahmzulegen, um so mehr, als man hunderttausend Mann von dreihunderttausendtausend, also einen auf drei einzulegen gedenke. Der Antrag wurde mit klarer Mehrheit abgelehnt. Zu dem Antrag Deputierte über Zivilmobilisierung erklärte, sobald Bedarf, die Regierung beschließen sie, wozu mit der Frage der Organisation des Zivildienstes, ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf sei in Ausarbeitung. Schließlich wurde der Artikel 1, nach dem alle nur ein einziges Mal nachgemunterten der Jahrestafeln 1896 bis 1914 einschließlich nachgemuntert werden sollen, von der Kammer angenommen.

Die französischen Sozialisten fordern Frieden.

WTB. Bern, 1. Februar. Ein dem französischen Kammerpräsidenten von der offiziellen sozialistischen Fraktion zugegangener Friedensantrag fordert die Regierung auf, für ihren Teil den Friedensantrag Wilsons anzunehmen und sich bei den alliierten Regierungen dafür zu verwenden, daß der Vorschlag Wilsons möglichst bald in den Bereich der Wirklichkeit gelange.

Die französische Kohlennot.

a. B. Genf, 2. Februar. Die Pariser Kohlennot wächst immer mehr. Die Belieferung und der Transportverkehr in einigen Städten haben aufgehört. Viele Fabriken der Umgebung stehen still. Die Pariser Arbeiter beschäftigen sich mit der Kohle und dem Thermometer ebenso ausgiebig wie mit der Politik. In Paris kam es zu neuen Volksaufmärschen. Die Polizei mußte einschreiten. Die Behörden requirierten in den Kohlenhandlungen ein paar Sack Kohlen, um wenigstens die Zimmer der Schwerkranken zu heizen.

Walhalla-Theater.

Anfang 1/8 Uhr.
Heute Freitag zum II. Mal

Ein Walzertraum

Operette in 3 Akten v. Fel. Dörmann u. Leop. Jakobson.
Musik von Oskar Strauss.
In Szene gesetzt von Ufr. Alfred Dada.
Musikalische Leitung: Kapellmeister Gust. Ehardt.
Prinzess Helene Frau Paula Dereant
Leutnant Niki Herr Fred Carlo
vom Theater des Westens, Berlin, a. G.
Franz Steingrubber Fri. Tilde Ziemann
Tageskasse 10—1/2 und 4—6 Uhr.

Keine erhöhten Preise.
Sonnabend zum III. Mal: Ein Walzertraum.

Für Bialla! Konzert

in der Aula der Universität
Sonnabend, den 3. Februar 1917.
Eintrittskarten bei Hothan.

Konzerthaus Oberpollinger!

Jägergasse 1. Ecke Gr. Ulrichstr.
Neue Kapelle! Täglich Neue Kapelle!
gr. Konzert des beliebten Damen-Trompetorchorps Alt-Leipzig
Direktion Arthur Kloss. Frau Elsa Beth.
Um regen Zuspruch bittet

Geschäfts-Anzeiger.

Auskunftsstellen.
Beyrich & Greve, Gr. Ulrichstr. 22

Bäder-Institute.
Emil Banse, Refektorie 1, Tel. 5297.
Bade-, Kur- u. Heilanstalt

Kohlen, Briketts, Koks.
Telephon 9939. Telephon 993



Michel-Brikets
anerkannt beste Marke
Hallesches Kohlen- u. Briket-Kontor
Herbigenerstraße, Ecke Schmiedstr.
und anderen Handlern.

Hallesches Kohlenwerk G. m. b. H.
Brüderstraße 5. Telephon 6782.

Herrengarderobe n. Mass.
O. Heimstädt & Sohn, Steg 19.

Kinderwagen u. Korbwaren
Theob. Ehler, Völspergstr. 94. Tel. 6198.

Korsetts u. Leibbinden
Special-Korsettfabrik Fernb. Haast,
Schmiedstr. 2. Fernspr. 2795.

Lederhandlung.
Theob. G. O. Klausstr. 7. Z. 1649.

Lichtbäder usw.
Scheffersbad, St. Annenstraße 14
am Markt. Telephon 5377
Joh. Chr. Deifschlagel
Haut- u. Hauterkrankungen
behandlung, prakt. Vorträge.

Möbel, Spiegel usw. Polster-
waren.
Georg Schallbe, Gr. Ulrichstr. 26.

Maßnahmen, auch Reparaturen
Singer Co., Namm-A-G.
Völspergstr. 23. Fernspr. 41.

Optik u. optische
Anstalten.
H. Kieckmann, Herbigenerstr. 8.

Schirme, Stöcke, Flecken.
G. Karas, Völspergstr. 10.

Wollwaren.
Göbr. H. u. G. Völsch, Gr. Ulrichstr. 37

Zahnkünstler.
Willy Muder, am Veitst. Turm

Beerdigungs-Institute
H. Burket, St. Eitelstr. 4.

Beifedern, Betten, Inletts
Beifedern-Reinigungsanstalt
Burkhardt, Gr. Markstr. 17.
billige Anfertigung.

Bilderrahmen-Fabrik.
Joh. Mende, Mittelstr. 4.
Tel. 2821.

Dürstwaren.
A. Ruzemann, Völspergstr. 23.
Fernsprecher 2869

Elektr. Licht- u. Kraftanl.
Beleuchtungs- u. Klingel- u.
Tel.-Anl., Umständ. all. Ges.
u. Petroleumlampen. Elektr.
Franz Berger, Telephon 2332

Elektrische Licht- u. Kraft-
Anlagen, Klingel-, Telefon-,
Licht-, Beleuchtungs- u.
Beleuchtungskörper.
L. Rissland, Spandauerstr. 26.
Telephon 1281.
Wegmann 1872

Fluss- u. Seefische.
Friedr. Strahmer, Völspergstr. 3. 6205

Haarflüge.
Kopfwäsche 80 Pf.
Zöpfe
Verfärbt nach Geschmack. Eine Haarflüge.
Zopf-Stiebert
Galle a. G., Völspergstr. 33. u. 791.

Künstliche Zähne,
Behandlung kranker Zähne, Zahnfüllungen.
Zahn-Heilanstalt von A. Neubauer,
vorm. (Britannia), Gr. Ulrichstr. II, Fernr. 3665.

Stadt-Theater

Sonnabend, den 3. Febr. 1917
nachtsmittags 2 1/2 Uhr
Wilhelm Tell.
Abends:
Anf. 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Das Dreimäderhaus.
Musik nach Franz Schubert.
Sonnatags nachmittags:
Tiefeland.
Abends: Die weiße Dame.

3 D. J. O.
Die Arbeit Sonntag 4. 2. 6 1/2
18111 aus.

Geldverkehr

3000 Mk. zu bedienen gesucht.
Teilhaber, an seiner Stelle inners. Brandt.
Bücher Briefsch. u. d. Wegg. Dr.
L. G. 479 an Rudolf Hoffe, Völsperg.

Vermischtes



Schweizer
Nickerlein
in Etüden u.
Reifen a. u. i.
und billig bei
Max Lössleke
Alt. Markt 11.

Dauerhafte

Markttaschen
mit Lederhenkel
sehr billig
C. F. Ritter,
Leipzigstrasse 90
Rebattm. v. Rab.-Spar-Ver.

Zum

Wintersport
finden Sie
sämtl. Bedarfsartikel
in größter Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.,
A. & F. Ebermann,
Halle a. S., Gr. Eitelstr. 84.
Sport-Rainholz gratis u. franco.

Westsachen jed. Art modernisiert
Guth, Streiberstr. 10. 2 Tr.

Wohlfahrts- Geld-Lotterie

1917 Geldgewinn ohne Abzug 4
40000
75000
40000
Einsparung.
Einsparung.
Einsparung.
Einsparung.
Einsparung.
Einsparung.

Empfehle u. verleihe auch ant. Nach
Lose d. H. 3.30 für Liste und Form.
15 Pf. z. erlösenden
Emil Stiller, Bankhaus
Hamburg, Holtenauer Str.
Bitte rechtzeitige Bestellungen!

Apollo-Theater.

Heute
Freitag, den 2. Februar:
Konzertbeginn: 7 Uhr 30 Min.
Anfang: Punkt 7 Uhr 45 Min.
Ende: 10 Uhr.

Erstes Gastspiel

Hartstein

in dem
glänzenden Schlager

Ein prächtiger Kerl.

Ausstattungsposse in 6 Bildern von Wilhelm Hartstein.

Nie dagewesene Pracht-Ausstattung!

Morgen und folgende Tage:
Dieselbe Vorstellung.

Sonntags 2 Vorstellungen

3 Uhr 30 und 7 Uhr 30.

Leipzigerstr. 88. Fernspr. 1224.

„Die Sommeschlacht“.
„Bei unseren Helden an der Somme“.

Militärlich-antiker Kriegsfilm von der Westfront
in mehreren Abteilungen.

Vorführung: 4³⁰ 7⁰⁰ 9³⁰

Geflügel- und Kanarienvogel

am 3. und 4. Februar in St. Nikolaus.

Solle, Brut- und Aufzuchtapparate und sonstige Gebrauchsgegenstände
für Feiertagsvögel.

Eintrittspreis 50 Pf. Militär von Feldwebel abwärts und Kinder halbes
Preis.

Es laden zum Besuch freundlich ein
Der Hallesche Geflügelzüchter-Verein e. V.

In der Aula der Universität

Sonnabend, den 3. Februar, abends 8 Uhr:

KONZERT

unter gütiger Förderung

Sr. Magnifizenz des Rektors der Universität

zu Gunsten der

Halleschen Patenstadt Bialla.

Mitwirkende: Frau Professor Schmidt-Haym (Gesang),
Dr. Grote (Klavier), Konzertmeister Versteeg (Violine),
Karl Eckstein (Bratsche), Dr. Budde (Cello).

Brähms: Klavierquartett g-moll, op. 25; zwei Gesänge mit
Bratsche und Klavier, op. 91; zwei Rhapsodien für Klavier, op. 79.
Hugo Wolf: vier Lieder. Mozart: Klavierquartett g-moll.

Konzertflügel: Steinweg & Sons, Hamburg. Vertreter: B. Döll.
Karten zu Mk 4, 3, 2, 1.— in der
Holmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr.

Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes.

Günstige Gelegenheit sich

sehr billig guten Musikapparat

mit eingebautem Holzrichter, hervorragende Ton-
wiedergabe zuzulegen. Bis 50 Prozent Ermässigung.

Grosse Auswahl von Platten 1⁰⁰—2⁰⁰
teilweise früher 2.50—3.50 Mk. . . . jetzt

Alle Platten nehme mit 25 Pf. in Zahlung.
Bitte Schaufenster zu besichtigen.

Hallesches Musikhaus
Alte Promenade 10, neben Brautwurstglocke.

Oberrealschule zu Delitzsch

Anmeldefrist für das am 17. April beginnende neue Schuljahr nimmt
zeitigen und Auskunst erteilt Direktor Dr. H. Wahl.

Vermietungen

Friedrichstraße 12
Mietpreis, 650 Mk. per 1. 4. 17, v. verm.
Tel. u. Nr. II Eing. rechts.

Friedrichstr. 20.

1. Etage, ist aber jetzt v. verm.
Meheres beliebt im Laden.

Mietsgesuche.

Große, befausgestattete, moderne
Wohnung

großes Landhaus

mit Garten, in guter Lage, möglichst bald oder zum 1. 4. 17 zu mieten
gesucht. Gef. Angebote unter H. N. 1667 an Rudolf Hoffe, Völspergstr. 4.

Braunkohlenteer

in größeren Mengen zu kaufen gesucht. Offerten nebst Muster erbitte

Alex Blancke, Leipzig.
Telephon 3517 und 3875. — Telegr.-Adr.: Blanckal.